

Alles rund um Implantate

Autor(en): **Mericske-Stern, Regina**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung**

Band (Jahr): **82 (2004)**

Heft 12

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-725818>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alles rund um Implantate

Die vielen Fragen der Zeitlupe-Leserinnen und -Leser zu den Themen Gebiss und Zahnimplantate hat die Expertin in fünf Hauptthemen zusammengefasst.

Können bestehende Röntgenbilder für eine Implantation verwendet werden? Für eine detaillierte Abklärung des Patienten und die Planung von Implantaten braucht es immer Röntgenbilder. Je nach individueller Situation müssen passende, spezielle Röntgenbilder zur Verfügung stehen. Es spielt dabei eine Rolle, ob der Patient ganz zahnlos ist, ob Implantate im Unter- oder Oberkiefer geplant sind, ob der Patient noch einige wenige oder viele eigene Zähne hat. Es kommt auch darauf an, ob der Patient nur ein Implantat benötigt oder mehrere.

Oft werden für die Röntgenaufnahme auch so genannte Röntgenschienen benötigt, das heisst dass der Patient während der Aufnahme eine Kunststoffplatte in den Mund eingesetzt bekommt, auf der metallische Stifte angebracht sind. Diese werden auf dem Röntgenbild sichtbar und erlauben es dem Zahnarzt, das Röntgenbild besser im Detail zu analysieren. Es ist also eher unwahrscheinlich, dass bereits Röntgenbilder existieren, die diesem diagnostischen Zweck für eine Implantation dienen.

Soll man anstelle einer Prothese mit Metallklammern besser eine Implantatprothese tragen? Diese Frage kann so nicht beantwortet werden. Eine Klammerprothese aus Metall und Kunststoff wird in der Regel angefertigt, wenn eine einfache Lösung gewünscht wird zum Ersatz mehrerer verloren gegangener Zähne. Es stehen aber noch erhaltenswerte Zähne zur Verankerung einer Prothese zur Verfügung. Allerdings klagen die Patienten, dass die Klammern ästhetisch oder funktionell stören oder zu wenig Halt bieten. Eine Verankerung auf Implantaten kann unter Umständen tatsächlich stabiler sein.

Es kommt auch öfters vor, dass Zähne, denen Prothesenklammern aufliegen, wegen Karies oder Parodontitis kaputtgehen und entfernt werden müssen. Hier kann als neue Lösung eine Implantat-



BILD: PRISMA

prothese geplant werden. Meistens kann dann die alte Klammerprothese nicht mehr weiterverwendet werden.

Wird eine mit Implantaten stabilisierte Prothese im Alter unumgänglich, und sollte man eine Prothese auf jeden Fall mit Implantaten stabilisieren? Nein, das ist nicht immer indiziert. Es gibt nach wie vor viele Menschen, die zahnlos geworden sind und eine «normale» Totalprothese tragen, mit der sie gut funktionieren können. Andere empfinden aber beim Tragen von Totalprothesen ein starkes Fremdkörpergefühl und sind sehr

froh über die Möglichkeit der Implantate, an denen die Prothese befestigt wird.

Zudem ist es heute oft der Fall, dass die älteren Menschen nicht automatisch viele oder alle eigenen Zähne verlieren. Es ist auch bei älteren Menschen möglich, nur einzelne Zähne zu ersetzen mit Implantaten und Kronen, sodass sie zum Beispiel gar keine herausnehmbare Prothese tragen müssen.

Wann sollte man im Alter auf die eigenen Zähne verzichten und Implantate machen lassen? Der alte Mensch muss nicht a priori auf seine Zähne verzichten, wie bereits erwähnt. Man kann auch mit eigenen Zähnen alt werden. Es besteht im Alter aber ein etwas erhöhtes Risiko, dass Zähne verloren gehen, wegen Karies und auch wegen Parodontitis. Gründe gibt es verschiedene: Manchmal verändern sich die Ernährungsgewohnheiten, und oft leiden ältere Menschen an Mundtrockenheit, weil sie zu wenig trin-

**Auf den Zahn
gefühl:** Frau
Professor Dr. Regina
Mericske-Stern,
Direktorin der Klinik
für Zahnärztliche
Prothetik der
Universität Bern.



ken oder zu wenig Speichel produzieren, was oft durch Medikamenteneinnahme verursacht wird. Auch die Mundhygiene ist nicht immer optimal, oder die Zahnarztbesuche werden zu wenig regelmässig eingehalten.

Ein Implantat ist nicht einfach besser als ein echter Zahn und verlangt ebenfalls eine sehr gute Mundhygiene. Das Implantat kann aber eine bessere Prognose als ein bereits geschädigter, zweifelhafter oder fast hoffnungsloser Zahn haben. Es geht also darum, nicht erhaltenswürdige Zähne bei älteren Menschen mit Implantaten zu ersetzen. Wenn ältere Menschen feststellen, dass sie eine Sanierung ihrer Zähne wirklich nötig haben und Extraktionen unumgänglich sind, sollte eine Behandlung nicht immer weiter hinausgeschoben werden. Die Situation verschlimmert sich durch das Zuwarten nur. Es muss mit Knochenabbau gerechnet werden, und eine Implantation wird dann vielleicht schwierig oder unmöglich. Zudem sollten sich ältere Menschen dann behandeln lassen, wenn sie sich gesundheitlich noch so weit gut fühlen, dass sie sich einem chirurgischen Eingriff unterziehen können.

Bin ich zu alt für Implantate? Wichtigste Voraussetzung ist, dass noch genügend Knochen vorhanden ist. Wenn einzelne oder alle Zähne schon lange fehlen, ist es oft zu fortgeschrittenem Knochenabbau gekommen. Es gibt aber keine direkten Hinweise darauf, dass Implantate bei älteren Menschen nicht gut in den Knochen einwachsen. Ältere Frauen weisen allerdings meist eine lockerere Knochenstruktur und weniger Knochenmasse auf als die Männer, und zwar vor allem im Oberkiefer.

Es gibt aber keine Altersgrenze, die man mit Zahlen ausdrücken kann. Das biologische Alter und der allgemeine Gesundheitszustand sind wichtiger als das chronologische Alter. Primär soll genau abgeklärt werden, ob ein chirurgischer Eingriff durchgeführt werden kann und der Patient die Lokalanästhesien verträgt. Hier stehen eher Herz-Kreislauf-Probleme im Vordergrund und Medikamente für die Blutverdünnung. Deshalb ist eine Rücksprache des behandelnden Zahnarztes mit dem Hausarzt vor der Implantation oft empfehlenswert und in vielen Fällen unbedingt notwendig.



BILD: MARTIN GUGGISBERG

Vorsorge für Ihre Nächsten

Ein Testament aufsetzen

Wer hat sich nicht schon mit dem Gedanken befasst, ein Testament aufzusetzen? Und wer hat das Vorhaben nicht schon verschoben? Und nochmals verschoben...?

Es lohnt sich, den eigenen letzten Willen im Vollbesitz seiner geistigen Kräfte gut und klar zu regeln. Sie sorgen damit für jene Menschen, die Ihnen lieb und teuer sind.

Damit Ihnen das etwas leichter fällt, hat Pro Senectute die Broschüre «Wissenswertes zum Testament» herausgegeben.

Sie finden darin alles, was Sie wissen müssen, um die nötige Vorsorge für Ihre Nächsten zu treffen. Die Broschüre enthält nützliche Informationen, die beim Verfassen eines Testaments zu beachten sind. Sie finden darin auch Hinweise, wie Sie gemeinnützige Organisationen und Einrichtungen berücksichtigen können. Selbstverständlich freuen wir uns, wenn Sie sich für Pro Senectute entscheiden. Nähere Auskunft erteilt Ihnen jederzeit gerne die Pro-Senectute-Geschäftsstelle in Ihrem Kanton. Die Adresse finden Sie auf der Liste, die vorne in der Zeitlupe eingehaftet ist.

Bestellen Sie die Broschüre «Wissenswertes zum Testament» kostenlos mit dem Talon auf Seite 74. Sie können uns auch anrufen und persönlich bestellen:

Pro Senectute Schweiz, Lavaterstrasse 60, Postfach, 8027 Zürich, Telefon 044 283 89 89, Mail kommunikation@pro-senectute.ch

**PRO
SENECTUTE**